



Warum finden diese Veranstaltungen weltweit im Juni statt? Wann gab es die erste Parade dieser Art in Frankreich? Sind Menschen, die nicht LGBT+ sind, auch willkommen? Hier sind Antworten von Forschern und Organisationen zu dem großen Pariser Ereignis am Samstagnachmittag.

„Gegen Transphobie: Transolidaritäten“. Die Inter-LGBT so alle Pariser zur Teilnahme an der Pride-Parade am Samstag, dem 29. Juni, auf, um die Rechte von Transgender-Personen zu verteidigen. Diese Botschaft wurde aufgrund der politischen Aktualität gewählt, nachdem Emmanuel Macron die Vorschläge des Nouveau Front populaire zur leichten Änderung des Personenstands im Rathaus als „grotesk“ bezeichnet hat und ein Gesetzentwurf der Republikaner im Senat die Geschlechtsumwandlung von Minderjährigen stark einschränken möchte.

1. Was ist eine Pride-Parade?

„Es ist eine Mischung aus Aktivismus und Feier“, erklärt Anne-Lise Ceran, Co-Vorsitzende des Vereins Nosig, der seit 2001 die Pride Parade in Nantes organisiert. „Es geht hauptsächlich um Aktivismus, es ist ein Moment, um die Diskriminierungen hervorzuheben, die unsere Gemeinschaft täglich erlebt, und um unsere Forderungen darzustellen“, erläutert sie. Diese Märsche sind auch eine Gelegenheit, daran zu erinnern, dass in einigen Ländern LGBT+ Personen noch immer mit dem Tod oder Gefängnis bestraft werden, dass sie sich in manchen Ländern nicht verheiraten oder Kinder adoptieren können.

Die Paraden sind aber auch Zeiten der Freude und des Feierns, um zu zeigen, dass man stolz darauf ist, wer man ist. „Es ist ein Event, das sowohl den LGBT+ Personen als auch der Gesellschaft zeigt, dass wir glücklich und stolz auf uns sind und uns nicht verstecken werden“, ergänzt James Leperlier, Präsident der Assoziation Inter-LGBT, die die Parade in Paris organisiert.

2. Woher stammt diese Tradition?

Die Pride-Paraden weltweit, die meistens im Juni stattfinden, gedenken den Stonewall-Unruhen, die im Juni 1969 in New York stattfanden. Obwohl sie nicht direkt von diesen Ereignissen abstammen, haben sie ihren Ursprung in diesen Unruhen. Am 28. Juni 1969 führte eine Polizeirazzia im Stonewall Inn, einem New Yorker Bar, zu einem Aufstand. Diese Razzien waren damals in einem Kontext der polizeilichen Repression gegenüber LGBT+ Personen üblich. Doch an diesem Abend wehrten sich die Menschen, und der Aufstand dauerte fünf Tage an. Diese Ereignisse führten zur Gründung vieler LGBT+ Rechte-



Organisationen in den USA und weltweit und sind ursprünglich als Christopher-Street-Day bekannt.

Cette année post 7 OCTOBRE beaucoup de citoyens ont voulu soutenir à la Marche des Fiertés l'association Beit Haverim pour proclamer :

Le refus de la haine du Juif ♥ et des #LGBTphobies sous toutes leurs formes

L'Égalité des droits ☐

L'amour de la danse et de la vie ☐... pic.twitter.com/xZeMkjBjF

— Mahor CHICHE (@mahorchiche) June 30, 2024

3. Und in Frankreich?

In Frankreich fand die erste öffentliche Demonstration von Homosexuellen und Lesben, die sich als solche bekannten, am 1. Mai 1971 statt. Aktivisten des Front homosexuel d'action révolutionnaire (Fhar), eines radikalen linken Kollektivs, das nach den Mai-1968-Protesten entstand, störten die 1. Mai-Parade der Gewerkschaften. In den 1970er Jahren entwickelte sich der LGBT+ Aktivismus weiter, und am 25. Juni 1977 fand die erste autonome Parade von Homosexuellen und Lesben in Paris statt. Diese Parade unterstützte die amerikanische LGBT+ Bewegung und zählte damals nur wenige hundert Teilnehmer.

Am 4. April 1981 organisierte des Comité d'urgence anti-répression homosexuelle (Cuarh) eine weitere Parade in Paris, um die Beendigung der legalen Diskriminierungen von LGBT+ Personen zu fordern. Über 10.000 Menschen nahmen daran teil, und sie markierte den Beginn der jährlichen Pride-Paraden in Frankreich.

La marche des fiertés #LGBTQ ☐ On considère généralement que la fierté est par définition un sentiment noble, voire une vertu ... Suis-je le seul à avoir la naïveté de croire que le Monde part en couilles ! #marchedesfiertes2024
pic.twitter.com/gj8dR2TQeF

— Dolto (@Fils2Psy) June 29, 2024



4. Früher hieß es doch „Gay Pride“, oder?

Die Namen der Paraden haben sich im Laufe der Zeit verändert. Der Begriff „Gay Pride“ wurde ab den 1980er Jahren am häufigsten verwendet. Doch um die Vielfalt der LGBT+ Community besser zu repräsentieren, wird heute der Begriff „Fiertés“ („Fiertés“ bedeutet „Stolz“ auf Französisch) bevorzugt. Dieser ist inklusiver und spiegelt die verschiedenen Identitäten der LGBT+ Personen wider.

5. Warum für LGBT+ und nicht für andere?

Obwohl in den letzten zwanzig Jahren viele Rechte für LGBT+ Personen erkämpft wurden, leiden sie weiterhin unter Diskriminierungen und haben nicht überall die gleichen Rechte. „Hetero zu sein, führt nicht dazu, dass man Schwierigkeiten hat, eine Wohnung oder einen Job zu finden, oder dass man auf der Straße angegriffen wird“, sagt Anne-Lise Ceran. „Solange es keine vollständige Gleichstellung gibt, werden wir weiter demonstrieren.“

6. Wer organisiert diese Veranstaltungen und wie werden sie finanziert?

Die Pride Parades werden von einer oder mehreren LGBT+ Organisationen organisiert, oft in einem bestimmten Gebiet zusammengefasst. Sie finanzieren sich aus eigenen Mitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträge) und können auch von lokalen Behörden unterstützt werden. Einige Organisatoren haben private Partnerschaften mit Unternehmen, die materielle Ressourcen bereitstellen.

Beaucoup, beaucoup de monde ce samedi à la marche des fiertés. Une très belle fête, mais aussi beaucoup d'inquiétudes face aux graves menaces que fait peser l'extrême droite sur les droits des LGBTQIA+.

Ne les laissons pas nous prendre notre fierté pic.twitter.com/RADNOZpjvf

— Sophie Binet (@BinetSophie) June 30, 2024



7. Gibt es diese Märsche nur in großen Städten?

Obwohl sie zuerst nur in großen Städten wie New York stattfanden, haben sich die Pride Parades inzwischen auch auf ländlichere Gebiete ausgedehnt. In Frankreich gibt es 2024 etwa 80 Pride Parades, darunter auch in kleinen Städten wie Ancenis oder Saint-Martin-d'en-Haut. Es gibt sogar Pride Parades in Dörfern wie Molines-en-Queyras.

8. Sind Personen, die nicht LGBT+ sind, willkommen?

Ja, die meisten Pride Parades heißen alle Menschen willkommen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. „Je mehr Menschen teilnehmen, desto besser, denn das zeigt, dass nicht nur LGBT+ Personen ihre Rechte unterstützen und ihren Stolz teilen“, sagt James Leperlier. Die Unterstützung durch „Alliierte“, also nicht direkt betroffene Personen, ist wichtig, solange sie den direkt Betroffenen den Vorrang beim Ausdruck ihrer Anliegen lassen.